



„Alle Jahre wieder, kommt das Christuskind auf die Erde nieder...“, heißt es in dem schönen alten Lied. Zwar nicht so oft, doch in regelmäßigen Abständen, kommt eine Spendenaffäre auf die CDU hernieder. Diesmal trifft es die Saubermänner in Rheinland-Pfalz. Sie haben in 2006 Fraktionsgeld in Höhe von € 386000.-- und somit Steuergelder an die Düsseldorfer Unternehmensberatung C 4 bezahlt. Der damalige CDU-Landes- und Fraktionschef Christoph Böhr hatte erklärt, das Geld sei legal für Beratung der Fraktion ausgegeben worden.

Dem widersprach jetzt deren CDU-Generalsekretär Josef Rosenbauer und erklärte, C4 habe ihre Beratungsleistungen in 2005/2006 vor allem für den Wahlkampf erbracht. Nun ermittelt die Staatsanwaltschaft Mainz gegen Böhr und andere Beschuldigte wegen mutmaßlicher Untreue. Für die CDU bedeutet das, dass der Bundestag eine Strafe von 1.2 Millionen Euro verhängt hat. Das wäre nicht weiter schlimm, denn ein Spendenskandal ist in diesem unseren sogenannten Rechtsstaat nichts besonderes. Wenn die Strafe bezahlt wird, verläuft dann alles andere im Laufe der Zeit für alle daran Beteiligten im Sande.

Was den Grantler an der ganzen Sache stört, ist die Aussage der CDU-Spitzenkandidatin für die Landtagswahl, Julia Klöckner. Diese sagte, dass ihre Partei auf die Einlegung von Rechtsmittel verzichtet und sie veranlasse die Zahlung unverzüglich, damit reiner Tisch gemacht wird. Sie betonte dabei: **„Damit wollen wir Vorbild sein, auch für andere Parteien.“** Schöne Vorbilder kann man da bloß sagen. Sollen sich andere Parteien ein Vorbild nehmen und sich auch neuerlich in Spendenskandale verwickeln lassen? Ist das nicht Aufforderung zur Untreue, also Aufforderung zu einer strafbaren Handlung? Ist es jetzt mit Deutschland schon so weit gekommen, dass Straftaten der Normalfall sind?

Man könnte es fast glauben, wenn man sich die Liste der CDU-Spendenskandale anschaut:

- Seit den 1980er Jahren überwies Ferrero Deutschland regelmäßig Spenden, die sich zu einem Betrag von € 255646.—aufhäuferten, der nicht im Rechenschaftsbericht der Partei erschien.
- Die Finanzverwaltung der CDU-regierten Kommune setzte die Gewerbesteuvorauszahlung für Ferrero Deutschland so niedrig an, dass in 1993 und 1994 52 Mill. DM nachgezahlt werden mussten. Ferrero erzielte damit einen Zinsgewinn von ca. 13 Mill. DM.
- Ebenfalls in Hessen wurden illegale Spenden als angebliches Erbe verstorbener Mitbürger jüdischer Abstammung ausgegeben.
- Der Haftpflichtverband der Deutschen Industrie überwies 1998 und 1999 DM 450000.—für den Wahlkampf von Roland Koch.
- Die Hessische Akademie für politische Bildung wurde als Geldwaschanlage benutzt.
- Die Affären um Manfred Kanther, Casimir Johannes Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg und Holger Pfahl sprechen für sich.
- Im Rahmen der Flick-Affäre stellte sich heraus, dass Bargeldzahlungen an Politiker aller im Bundestag vertretenen Parteien geleistet wurden. Dem Flickkonzern wurde damals beim Aktienverkauf Steuerbefreiung gewährt. Franz Josef Strauß und Helmut Kohl flossen dabei nicht unbedeutende Beträge zu.

Lassen wir es damit genug sein. Wollte man alle Sünden aufzählen, so ergäbe sich ein Stoff für einen ganzen Roman. Trotzdem soll uns das veranlassen den Parteien mit dem „C“ im Namen bei künftigen Wahlen eine Absage zu erteilen, denn was die treiben ist wahrlich nicht christlich.

Den „Grantler“ können Sie unter Tel. 089 – 69372326 oder georg.stangl2@freenet.de erreichen!